

## ***LGV übt scharfe Kritik am Vorgehen der badischen Synode***

### **Erklärung des Liebenzeller Gemeinschaftsverbands**

Am 23. April 2016 hat die Landessynode der Evangelischen Kirche in Baden mit großer Mehrheit die Möglichkeit zur öffentlichen Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in eingetragenen Lebenspartnerschaften beschlossen. Der Entschluss der Synode ging dabei über die Vorlage des Oberkirchenrates noch hinaus. Die Segnung wird als Trauung verstanden und als Amtshandlung in die Kirchenbücher eingetragen. Der Vorstand des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes kann diese Entscheidung nicht mittragen oder unterstützen und hat deshalb eine Stellungnahme herausgegeben.

### **Erklärung zum Beschluss der Landessynode der Ev. Kirche in Baden zum Thema "Öffentliche Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in eingetragenen Lebenspartnerschaften"**

Am 23.04.2016 hat die Landessynode der Ev. Kirche in Baden mit großer Mehrheit die Möglichkeit zur öffentlichen Segnung gleichgeschlechtlicher Paare in eingetragenen Lebenspartnerschaften beschlossen. Die Segnung wird als Trauung verstanden.

#### **Dazu erklärt der Vorstand des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes:**

1. Wir bedauern diese Entscheidung sehr und können sie als Liebenzeller Gemeinschaftsverband nicht unterstützen und mittragen. Unsere andere Sicht aufgrund unserer biblischen Erkenntnis haben wir im Vorfeld des Beschlusses mehrmals gegenüber der Kirchenleitung geäußert.
2. Die Art und Weise der biblischen Begründung ist für uns nicht nachvollziehbar. Es werden klare und eindeutige biblische Aussagen mit uneindeutigen Aussagen hinsichtlich der Thematik außer Kraft gesetzt. Hier zeigt sich neben dem tiefen Dissens in der Sache ein weiterer tiefer Dissens im Umgang mit der Heiligen Schrift (Hermeneutik). Außerdem müssen sich die Befürworter dieser Argumentation fragen lassen, welche Auswirkungen diese auf andere ethische Positionen haben könnte. Gerade im Blick auf das Reformationsjubiläum im kommenden Jahr und dem lutherischen "sola scriptura" (allein die Schrift) ist dieser Vorgang für uns besonders schmerzlich.
3. Im Eheverständnis hat sich die Landessynode der Ev. Kirche in Baden mit diesem Beschluss an den allgemeinen gesellschaftlichen Trend und die Entwicklung der staatlichen Gesetzgebung angeschlossen. Die Ehe ist nicht mehr der Verbindung von Mann und Frau vorbehalten. Dies ist aus unserer Sicht ein besorgniserregender Schritt, weil er der gesellschaftlichen Entwicklung eine höhere Normativität zubilligt als der Heiligen Schrift.
4. Nach unserer biblischen Erkenntnis entspricht praktizierte Homosexualität nicht dem Willen Gottes. Deshalb können wohl homosexuell empfindende Menschen, aber nicht deren gleichgeschlechtlichen Beziehungen, gesegnet werden. Wir erklären deshalb, dass Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare weder durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch in Räumen des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes möglich sind.
5. Der Beschluss wird bei Besuchern unserer Gemeinschaften unterschiedliche Reaktionen hervorrufen. Es wird von manchen die Frage gestellt werden, ob man in der Evangelischen Kirche Baden noch mitarbeiten oder in ihr bleiben kann. Diese Frage muss im Blick auf die persönliche Entscheidung jeder selber beantworten. Die entscheidende Frage wird sein, ob man in dieser Kirche trotz dieser Entscheidung weiterhin eine Aufgabe sieht. Wir wollen dazu ermutigen die eigene Position auch gegenüber Vertretern der Kirche

zu äußern.

#### 6. Wie reagiert der Verband?

(1) Zunächst können wir als ein großer Verband, der zudem in mehreren Landeskirchen mit unterschiedlichen rechtlichen Regelungen tätig ist, keine übereilten Schritte tun. Es muss gründlich und gemeinsam mit den Vertretern anderer Verbände überlegt werden, wie wir angemessen reagieren.

(2) Unsere innerkirchliche Verortung als Verband geben wir deshalb nicht preis. Als freies Werk innerhalb evangelischer Landeskirchen tritt unser Profil im Bibelverständnis und in ethischen (und natürlich auch anderen Fragen) umso deutlicher zutage. Menschen, die sich grundsätzlich in der Kirche beheimatet sehen, aber diese Entwicklung nicht mitgehen wollen, können bei uns eine geistliche Heimat finden.

(3) Besucher, die - aus welchen Gründen auch immer - mit dieser Kirche nicht mehr verbunden sind, können ebenfalls eine geistliche Heimat in unserem Gemeinschaftsverband finden.

(4) Außerdem wollen wir die Schwestern und Brüder nicht verlassen, die ihren Auftrag bei allen Beschwerden weiterhin in dieser Kirche sehen und wahrnehmen wollen.

(5) Menschen, die sich aus Gewissensgründen in der Evangelischen Kirche Baden nicht mehr beheimatet sehen, können in den Gemeinden des LGV die volle geistliche Versorgung erhalten.

Vorstand des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes

Pfr. Dr. Hartmut Schmid (Vorsitzender)

Martin Siehler (Leiter Personal)

Rüdiger Daub (Leiter Verwaltung)

Klaus Ehrenfeuchter (Leiter Gemeinschafts-/Gemeindearbeit)

Bad Liebenzell, 26. April 2016